

Wirtschaft im Dialog

40. Forum für Zukunftsfragen

Herausforderung Klimawandel

Montag, 28. Oktober 2019, 18:00 Uhr

Konferenzzentrum Maininsel Schweinfurt

Maininsel 10, 97424 Schweinfurt

Klimapolitik: Herausforderungen und Chancen für die Wirtschaft

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Ich bedanke mich für Ihre einleitenden Worte, lieber Herr Fieber, und begrüße Sie, meine Damen und Herren, ebenfalls sehr herzlich zu unserem heutigen Forum!

Schön, dass Sie bei uns sind!

Wir alle sind uns einig: Der Klimaschutz gehört zu den großen Menschheitsaufgaben im 21. Jahrhundert!

- Auch wir als Bayerische Wirtschaft treten klar *für* Nachhaltigkeit und Klimaschutz ein.
- Auch wir als Bayerische Wirtschaft betrachten es als wichtigste gesellschaftliche Aufgabe unserer Zeit, nach der Versöhnung von Kapital und Arbeit in unserem Land auch die Versöhnung von Ökonomie und Ökologie herbeizuführen.
- Und auch wir als Bayerische Wirtschaft sind bereit, unseren Beitrag dazu zu leisten.

Mit Klima-Ignoranten haben wir als vbw nichts am Hut, aber auch nichts mit Panikmache. Uns geht es um intelligenten und damit auch effizienten Klimaschutz.

In Deutschland und Bayern sind wir beim Klimaschutz in den vergangenen Jahren ein gutes Stück vorangekommen. Das verdeutlichen die nackten Zahlen:

- In den letzten dreißig Jahren hat sich das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland mehr als verdoppelt. Zeitgleich haben sich die Treibhausgas-Emissionen um über 30 Prozent verringert.
- Im gleichen Zeitraum ist die CO₂-Produktivität – also das Verhältnis zwischen CO₂-Emissionen und BIP – in Bayern um rund 80 Prozent gestiegen.

Wir erleben in den letzten Jahren also schon eine deutliche Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und CO₂-Ausstoß.

Das ist eine gute Nachricht für den Klimaschutz, reicht aber natürlich noch nicht aus!

Selbstverständlich sind wir uns als vbw bewusst, dass die Erderwärmung rasches und entschlossenes Gegensteuern auch bei uns im Land erfordert.

Das Klimaziel 2020 wird klar verfehlt. Die nächste Zielmarke 2030 dürfen wir nicht mehr reißen.

Unser neuer vbw Präsident Wolfram Hatz hat auch deshalb die Nachhaltigkeit zu seinem Amtsantritt im Mai zum zentralen Anliegen gemacht.

Zudem anerkennen wir ausdrücklich das Engagement von Greta Thunberg und der Fridays-for-Future-Bewegung, die wichtige Impulse für mehr Klimaschutz gegeben haben.

Ich selbst habe bereits im Juli mit einigen Aktivisten dieser Bewegung ein gutes Gespräch

geführt. Der Dialog verlief fair, respektvoll und vernünftig. Morgen setzen wir diesen konstruktiven Austausch übrigens fort.

Bei allem Respekt muss ich aber auch sagen: Die Gemeinsamkeiten mit den Klimaaktivisten enden für uns dort, wo Klimahysterie erzeugt und der Weltuntergang beschworen wird. Wir müssen auch das gesellschaftliche Klima im Blick zu behalten!

Wer, wie die Bewegung *Extinction Rebellion* Gesetze bricht, offen die Demokratie infrage stellt und unser Land mit radikalen Parolen spaltet, erweist dem Klimaschutz einen Bärendienst!

Meine Damen und Herren,

wirksamer Klimaschutz ist mit großen Herausforderungen und ebenso großen Chancen verbunden.

Als vbw sind wir überzeugt davon, dass Klimaschutz intelligent gemacht sein muss.

Eindimensionales und ideologisches Denken bringt uns nicht weiter.

Wir müssen stattdessen differenziert denken, und besonnen handeln. Die drei folgenden Punkte sind dazu für uns als vbw besonders wichtig:

Erstens: Klimaschutz ist nur dann wirksam, wenn er international erfolgt.

Der Weltklimavertrag von Paris hat die Basis dafür geschaffen, dass alle Staaten ihren gerechten Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Nur so kann das Ziel erreicht werden, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Uns allen muss klar sein: Selbst mit dem radikalsten aller Klimaschutzprogramme kann Deutschland alleine die Welt nicht retten!

Aber wenn wir der Welt zeigen, dass Klimaschutz Wohlstand sichert und Jobs schafft, werden uns andere Länder folgen.

Deshalb müssen wir – zweitens – beim Klimaschutz ökonomisch erfolgreich sein!

Dazu brauchen wir vor allem unsere starke bayerische Hightech-Industrie, die mit ihrer Innovationskraft klimafreundliche Produkte entwickeln und auf den Markt bringen kann. Ich denke da nur an die bayerischen Hersteller von Polysilizium als Grundstoff für Solarzellen oder an die Elektromobilität im Automobilbereich.

Wenn wir weltweit klimapolitisches Vorbild sein wollen, ist es ungeheuer wichtig, dass unsere Automobilindustrie stark bleibt!

Wenn wir unsere Schlüsselindustrie aber weiter beschädigen, müssen wir mit einer handfesten Krise gerade bei uns in Bayern rechnen. Dann folgt sicher niemand unserer Klimapolitik!

Kurzum: Wenn wir unseren ökonomischen Erfolg mit Verboten und überzogenen Regularien aufs Spiel setzen und unsere Unternehmen über Gebühr belasten, ist dem Klima nicht geholfen: Ganz einfach deshalb, weil Unternehmen dann notgedrungen in Länder mit weniger strengen Vorgaben abwandern.

Hinzu kommt ein weiteres Argument, dass auch Klimaideologen nicht von der Hand weisen können: Die BDI-Studie „Klimapfade für Deutschland“ zeigt, dass selbst bei optimaler politischer Umsetzung Mehrinvestitionen von 2,3 Billionen Euro notwendig sind, um allein in Deutschland bis 2050 das 95-Prozent-Klimaziel zu erreichen.

Dieses Kapital muss aber erst einmal erwirtschaftet werden!

Für uns als vbw ist deshalb klar: Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern einen intakten Planeten übergeben. Wir müssen Ihnen aber auch eine funktionierende Wirtschaft hinterlassen,

- die in der Lage ist, auch ihnen ein erfülltes Leben zu ermöglichen
- und die gleichzeitig das entsprechende Steueraufkommen erbringen kann, um auch in Zukunft Umwelt- und Sozialziele zu finanzieren.

Das verstehen wir unter Nachhaltigkeit!

Aus diesem Grund sind wir als vbw der Auffassung: Wir müssen Klimaschutz als Infrastruktur- und Modernisierungsprojekt für Deutschland begreifen, das den Standort stärkt!

Das ist unser Ansatz!

- Die Stärken Deutschlands ausspielen!
- Nicht auf Verbote, sondern auf Technologie und Innovation setzen!
- Die Wirtschaft als Teil der Lösung betrachten und nicht als Problem!

Um einen ökologischen und ökonomischen Fortschritt zu erzielen, brauchen unsere Unternehmen – drittens – auch saubere, sichere und bezahlbare Energie.

Die Energiewende ist eine zentrale Säule für den Klimaschutz.

An zwei Eckpfeilern darf dabei gerade im Zuge des Kohleausstiegs nicht gerüttelt werden:

- Die Versorgungssicherheit muss zumindest auf dem heutigen Niveau garantiert sein
- und die Kosten dürfen keinesfalls weiter steigen, insbesondere für die im internationalen Wettbewerb stehenden industriellen Verbraucher.

Dazu ist zwingend erforderlich, dass die großen Stromübertragungsleitungen zum Transport des Windstroms aus dem Norden zu uns in den Süden gebaut und so schnell wie möglich fertiggestellt werden.

Ich hoffe sehr, dass uns der Energiegipfel in Bayern hier einen Schritt weitergebracht hat.

Jeder Tag, der uns hier verloren geht, ist im Übrigen Gift für das Klima: Die notwendigen Netzstabilisierungsmaßnahmen bedeuten nämlich, dass erneuerbare Energien abgeregelt und fossile Kraftwerke hochgefahren werden müssen.

Auf der anderen Seite müssen wir ehrlich bleiben: Erneuerbare Energien allein können die Stromversorgung unserer Industrie noch nicht sicherstellen – das wird auf absehbare Zeit auch so bleiben. Trotzdem müssen wir sie massiv ausbauen und auch die Bevölkerung in diesem Veränderungsprozess mitnehmen.

Wer für mehr Erneuerbare Energie eintritt, kann nicht gleichzeitig gegen die dazu notwendigen Leitungen sein.

Meine Damen und Herren,

Deutschland und Bayern gehen beim Klimaschutz voran!

Als vbw unterstützen wir diesen Kurs!

So bewerten wir das Bundes-Klimaschutzgesetz, das vor einigen Wochen beschlossen wurde, positiv.

Um die Klimaziele zu erreichen, hat die Bundesregierung sinnvolle Maßnahmen beschlossen:

- Es ist richtig, dass im Jahr 2026 ein Emissionshandelssystem für Gebäude und Verkehr eingeführt werden soll.
- Und es ist richtig, dass eine CO₂-Steuer auf Heiz- und Kraftstoffe – mit ungewisser ökologischer Wirkung – vom Tisch ist.

Allerdings – und ich wiederhole mich hier gerne – darf der geplante Emissionshandel keine rein nationale Angelegenheit bleiben. Klimaschutz muss international gedacht und gemacht werden!

Die Bundesregierung muss deshalb andere EU-Länder mit ins Boot holen. Je mehr Staaten sich beteiligen, desto besser!

Mit der Bepreisung allein ist es aber nicht getan. Wir brauchen zusätzliche Anreize, um weniger CO₂ auszustoßen.

Deshalb begrüßen wir die steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung, die wir als vbw schon seit Jahren fordern.

Ebenso begrüßen wir die Absenkung der EEG-Umlage ab 2021. Dieser Schritt ist überfällig!

Dass die EEG-Umlage 2020 noch einmal leicht steigen wird, zeigt, dass die Erneuerbaren

Energien zügig in ein marktwirtschaftliches System überführt werden müssen.

Die schrittweise Absenkung der EEG-Umlage ist deshalb sinnvoll. Sie allein reicht aber nicht aus. Auch die Stromsteuer muss jetzt auf das europarechtlich zulässige Minimum gesenkt werden. Das gäbe einen entscheidenden Impuls für den Klimaschutz, gerade im Hinblick auf die Sektorkoppelung, also die Nutzung sauberen Stroms auch in den Bereichen Wärme und Verkehr.

Als vbw hatten wir uns darüber hinaus erhofft, dass das Prinzip der Technologieoffenheit in sämtlichen Klimaschutz-Maßnahmen der Bundesregierung berücksichtigt wird. Im Bereich Heizungsaustausch ist das leider nicht der Fall.

Schließlich müssen wir mit Blick auf Infrastruktur und Forschung noch schneller vorankommen.

Insgesamt geht der Klimakompromiss der Bundesregierung aus unserer Sicht aber in die richtige Richtung. Denn er setzt überwiegend auf marktwirtschaftliche Instrumente, auf Anreize und Förderung.

Jetzt kommt es auf die richtige Umsetzung der Klimabeschlüsse an. Die Maßnahmen sind hochkomplex. Was zweifellos gut gemeint ist, muss auch gut gemacht werden, wenn es erfolgreich sein soll.

Darauf werden wir in den nächsten Wochen und Monaten sehr genau achten.

In Bayern sind wir aus unserer Sicht auf einem guten Weg, beim Klimaschutz eine Vorreiterrolle in Deutschland zu übernehmen.

Die bayerische Staatsregierung hat ja viele weitere Maßnahmen zum Klimaschutz in die Wege geleitet.

Ich nenne exemplarisch nur die CleanTech-Initiative, die Bayern zu einer Leitregion für innovativen Klimaschutz machen soll.

Auf unsere Initiative hin werden wir zudem den Umweltpakt Bayern gemeinsam mit der Staatsregierung zügig zum Umwelt- und Klimapakt weiterentwickeln.

Auch dieser Pakt wird wie sein Vorläufer auf Freiwilligkeit und partnerschaftliches Handeln von Staat und Wirtschaft setzen, also auf Kooperation statt Konfrontation.

Damit sind wir Vorbild in Deutschland.

Als unseren Beitrag zum Pakt planen wir unter anderem die Einrichtung einer Online-Plattform, die Best-Practice-Beispiele zum Klimaschutz aus allen wirtschaftlichen Sektoren bündelt und zur Nachahmung anregt.

Darüber hinaus werden wir unsere Mitglieder mit umfassenden Beratungs- und

Serviceleistungen dabei unterstützen, ihr Energie- und Produktionsmanagement zu optimieren.

Weil der sparsame Umgang mit Ressourcen im ureigensten ökonomischen Interesse unserer bayerischen Unternehmen ist, rechnen wir mit einer hohen Resonanz auf dieses Angebot.

Meine Damen und Herren,

die Klimaschutzfrage darf nicht zu einer gesellschaftlichen Spaltung führen.

Gerade weil der Klimaschutz eine so große Herausforderung ist, müssen wir unsere Gesellschaft zusammenhalten und gemeinsam den richtigen Weg finden – möglichst auf Basis von Fakten und nüchterner Analyse!

Als vbw treten wir für einen vernünftigen Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem

ein. Alle drei Säulen sind wichtig, auf alle drei Säulen müssen wir schauen!

Das muss gesellschaftlicher Konsens sein. Ich bin sicher: Dann kommen wir beim Klimaschutz auch einen großen Schritt voran!

Vielen Dank.